

# Atlant - ein Verein, der die Probleme schultert

Atlant e.V. ist nicht nur für die russischen Spätaussiedler da



■ Die Ausstellung von Nargis Nurtaeva fand viel Anklang bei den Atlant-Gästen. (Foto: us)

**Mülheim** - Es ist nur wenige Wochen her, dass eine Gruppe enthusiastischer Menschen eine Etagenwohnung am Clevischen Ring 93, schräg gegenüber der Haltestelle Keupstraße an der Linie 4, ein Kommunikations- und Kulturzentrum für russischsprachige Mitbürger und alle diejenigen eröffneten, die helfen wollen, aktive Integrationsarbeit zu betreiben.

Der gemeinnützige Trägerverein Atlant e.V. um den Vorsitzenden Dmitrij Rempel ist nur unwesentlich älter als das Zentrum. Er hat es sich zum Ziel gesetzt, neben kulturellen und Bildungsangeboten russischsprachigen Kölnern Hilfestellung zu geben, sich in ihrem neuen Umfeld besser zurecht zu finden.

So kann man hier nicht nur Sprachkurse in Deutsch und Fremdsprachen sowie kreative

Zirkel besuchen, sondern auch Rat und Tat bei Alltagsproblemen einholen. Ob es sich um Behördengänge, die rechtlichen Grundlagen für das Leben in der neuen Heimat oder einfach um die Überwindung psychischer Krisen geht, hier wird geholfen.

Dmitrij Rempel hat schon reichliche Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln können. Er ist ehrenamtlich im Landesvorstand des ZMO-Jugendverbands „Phoenix“ NRW aktiv. ZMO steht für „Zusammenarbeit mit Osteuropa“ und ist ein bundesweit aktiver Verein, dem überwiegend Aussiedler und Spätaussiedler angehören und der sich für Völkerverständigung und Integration einsetzt.

Da der Verein noch keine öffentliche Förderung erfährt, finanziert er seine Arbeit ausschließlich aus Mitglieds-

beiträgen und Spenden. Die Kurse und Beratungsangebote werden durch das ehrenamtliche Engagement von Fachleuten abgesichert.

Von Beginn an haben sich die Räume von Atlant mit pulsierendem Leben gefüllt. Es fanden bereits auch kleine Konzerte und Ausstellungen bildender Kunst statt. Derzeit sind Arbeiten von Nargis Nurtaeva zu sehen, die sich hier unter anderem mit interessanten Arbeiten der Gobelfertigung präsentiert. Dabei bediente sie sich unter anderem der traditionellen asiatischen Technik „Tschij“, die „Schiff zusammenbinden“ bedeutet. Demnächst stehen ein Puschkin-Nachmittag am 21. Januar (15 Uhr) und ein Puppentheater am 29. Januar (15 Uhr) an.

Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0221/ 6406780. (us)